

Das Haus Westfalenhöhe in Drolshagen-Wegeringhausen. Direkt nebenan soll für mehr als zehn Millionen Euro ein moderner Neubau entstehen. Wann es losgehen kann, ist noch offen.

FOTO: JOSEF SCHMIDT

Baubeginn sehnlichst erwartet

Plan-Verfahren für neues Senioren-Haus Westfalenhöhe hat sich verzögert. Anregungen des Kreises mussten umgesetzt werden. Bebauungsplan endlich rechtskräftig

Von Josef Schmidt

Wegeringhausen. Eigentlich sollte der Neubau des Seniorenpflegehauses „Westfalenhöhe“ in Drolshagen-Wegeringhausen schon vor seiner baldigen Eröffnung stehen. Im März 2018 waren die Betreiber Stefan Weber und Silvia Schmidt sowie die Investorengesellschaft La Vida (Ochtrup) guter Dinge, der Baubeginn stehe kurz bevor, im Frühjahr 2020 solle das 10-Millionen-Euro-Projekt neben dem jetzigen Seniorenhaus bezugsfertig sein. Bis heute ist jedoch kein Bagger vorgefahren, keine Schaufel geschwungen worden. Lediglich ein paar Bäume mussten der Säge und der späteren Baustelle weichen. Und das, obwohl die Drolshagener Kommunalpolitik dem Vorhaben von Anfang an positiv gegenüberstand und zu allen Planungsschritten Grünes Licht erteilte.

Planverfahren zieht sich

Stefan Weber würde ebenfalls liebend gerne den dringend erforderlichen Neubau beziehen, doch das Bebauungsplanverfahren hat sich deutlich länger hingezogen als erwartet.

Drolshagens Bauamtsleiter Christoph Lütticke verweist darauf, dass der Kreis Olpe als zuständige Behörde beim Thema „Naturschutz“ Einwände geltend gemacht habe: „Wir mussten den Plan abändern und erneut offenlegen.“ In den Beschlusspapieren für die Drolshagener Ratsvertreter ist denn auch von einer „erneuten öffentlichen Auslegung“ im Mai 2019 die Rede, von einem „atypischen Verfahrensverlauf durch das späte und umfängliche Vorbringen landschaftsrechtlicher Anregungen“ des Kreises.

Ende Dezember 2018 hatte der Fachdienst Umwelt des Kreises darauf hingewiesen, dass mehrere Änderungen seine „bestehenden Bedenken ausräumen“ würden. Da geht es unter anderem um High-Tech-LED-Lichtquellen, die Fleder-

mäuse nicht stören, um einen neu zu errichtenden Kinderspielplatz direkt neben dem Neubau, der „positive Auswirkungen auf das Wohlbefinden von älteren Menschen“ habe, und um einen Zugang zum nahe gelegenen Wanderweg. Diese Anregungen sind vom Planer offenbar umgesetzt, die Außenanlagen neu überplant worden. Lütticke bestätigte im Gespräch mit unserer Zeitung jedenfalls: „Der

Bebauungsplan ist jetzt rechtskräftig, einem erneuten Bauantrag dürfte jetzt nichts mehr im Wege stehen.“ Ob und wann es jetzt mit dem Neubau losgeht, wollte Weber aber nicht bestätigen: „Da sage ich nichts mehr zu.“ In der Umgebung habe das lange Warten auf einen Baubeginn schon für Diskussionen und eine gewisse Unruhe in der Bevölkerung gesorgt. Der Projekt-Planer der

„Wir haben fast jeden Tag bis zu zehn Anfragen, halten gar keine Kurzzeitpflegeplätze mehr vor.“

Stefan Weber Mitgeschäftsführer des Seniorenhauses Westfalenhöhe



Die Betreiber des Hauses Westfalenhöhe, Silvia Schmidt und Stefan Weber, erhalten täglich zahlreiche Anfragen.

FOTO: JOSEF SCHMIDT

Pflegeeinheiten als Rendite-Objekt

■ Die La Vida Projekt GmbH hat ihren **Sitz im münsterländischen Ochtrup**, bietet den Kauf von Pflegeeinheiten als Investitionsmöglichkeiten an.

■ Das Haus Westfalenhöhe ist En-

de der 80er-Jahre **aus einem früheren Gastronomiebetrieb** (Gaststätte/Hotel) entstanden.

■ Zu Beginn des Betriebes hatte das Haus 56 Pflegeplätze, **aktuell 43.**

Investorengesellschaft La Vida wollte sich momentan nicht äußern.

Der Fachdienst Bauordnung des Kreises Olpe, die Baugenehmigungsbehörde, bestätigte auf Anfrage, es liege ein Bauantrag von La Vida vor, dazu gebe es aber noch viele offene Fragen.

Dass das Duo Weber/Schmidt lieber heute als morgen umziehen würde, ist verständlich. Die Situation in der Altenpflegebranche, so Weber, sei als dramatisch zu bezeichnen: „Wir haben fast jeden Tag bis zu zehn Anfragen, halten wegen des Engpasses schon gar keine Kurzzeitpflegeplätze mehr vor.“ Er müsse ständig Angehörige trösten. Das Führen einer Warteliste mache gar keinen Sinn mehr.

Dabei wird der Betrieb des bestehenden Seniorenhauses nur mit einer Ausnahmegenehmigung des Kreises erlaubt, denn die „Westfalenhöhe“ hat eigentlich zu wenig Einzelzimmer. Hintergrund: Ab 1. August 2018 mussten Seniorenhäuser eine Einzelzimmerquote von 80 Prozent ausweisen. „Bei einem Neubau sogar 100 Prozent.“

Derzeit 34 Zimmer

In der bestehenden Immobilie, so Weber, könne man momentan 43 Pflegeplätze bieten, in 34 Zimmern.

In der neuen Westfalenhöhe würden es 71 Plätze. Ausschließlich in Einzelzimmern, rund 20 Quadratmeter groß, inklusive der zu jedem Zimmer gehörenden Bäder.

Mit dem Umzug müsse der Personalbestand aufgestockt werden: „Derzeit beschäftigen wir 62 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei 27 vollen Stellen.“ Etwa 15 volle Stellen, so der studierte Diplom-Pflegewissenschaftler Weber, müssten hinzu kommen.

Was keine leichte Aufgabe sein dürfte, da der Arbeitsmarkt in der Pflegebranche leergefegt ist. Weber: „Wir haben frühzeitig gegengesteuert, beschäftigen momentan sechs Auszubildende.“